



Bibliographische Daten

Titel: Der Ludwig-Kanal. Seine Entstehung und Bedeutung als Handels-
Strasse
Ersteller: Friedrich Schultheis
Signatur: Nor. K. 158

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

I.

Ein Blick auf die Karte Deutschlands zeigt, wie günstig dem Handel und Verkehr eine nautische Verbindung der schönsten und größten Ströme Europas, des Rheins mit der Donau, ist, und welche verhältnismäßig kleine Landstrecke zwischen dem Main und der Donau liegt. Auf diesem Wege allein läßt sich eine den Orient mit dem Occident verbindende Wasserstraße herstellen, die durch das Herz Europas ziehend von der Mündung der Donau bis zu dem Ausflusse des Rheins eine Länge von 483 Meilen umfaßt. Es war unsern Tagen vorbehalten, einen Plan zur Reise zu bringen, welcher von einem Feuergeiste erfaßt durch die Ungunst der damaligen politischen Zustände, mehr aber noch durch den Mangel an technischen Kenntnissen scheiterte, und den man lange als ein unausführbares Projekt zu betrachten gewohnt war. —

Noch sind deutliche Ueberreste von dem Versuche des thatenkräftigen Kaiser Karls vorhanden, man sieht an den aufgeworfenen Dämmen und dem an 5300 Fuß langen Graben, wo die Arbeit begann und wo sie endigte. Vor mehreren Jahren bestand die ganze fossa Carolina, auch fossa Caroli Magni genannt, aus einer Reihe terrassenförmig sich erhebender kleiner Teiche, die aber von dem Besitzer

dieser historisch so merkwürdigen Gegend, dem Grafen von Bappenheim, trocken gelegt und in Wiesen verwandelt wurden. In der Nähe der alten Reichsstadt Weissenburg bei dem Dorfe Graben, das wahrscheinlich Namen und Ursprung dem Unternehmen des großen Kaisers verdankt, beginnt der Karlsgraben etwa 700 Schuh von der südlich vorbeistießenden Altmühl. Dort hat sich ein Teich gebildet, der gegen das Dorf sich kehrend sein Wasser aus einem Arm der Rezatquelle empfängt, er zeigt ganz deutlich, wie der Canal werden sollte. Bei 6 Fuß Tiefe ist er an der Oberfläche 60—70 Fuß breit und an 500 Fuß lang, sein Wasserspiegel ist 22½ Fuß über den der Altmühl erhaben. Auf welche Weise nun die Baukundigen jener Zeit diese durch die natürliche Lage sich bietenden Schwierigkeiten beseitigen wollten, ist eine kaum zu lösende Frage. Denn die Annahme, daß das Bett der Altmühl damals höher lag, (der Fluß mußte demnach damals über 20 Fuß höher gewesen seyn, als jetzt) ist leicht widerlegt, indem die dort noch sichtbaren Ueberreste römischer Anstadelungen aus viel früherer Zeit bis an das flache Ufer des Flusses sich erstrecken und nothwendig, wäre der erwähnte Umstand richtig, tief unter dem Wasser gestanden haben müßten, was ganz unwahrscheinlich ist. Um die Verbindung dieser tiefsten Stelle des Karlsgraben mit der Altmühl herzustellen, hätte man entweder